Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Zu Beginn der Arbeit an der *RosaRot* Nr. 52 sah es für die Redaktion ganz und gar nicht rosig aus. An der letzten Heft-Vernissage verabschiedeten wir schweren Herzens drei Redakteurinnen. Einige der Verbliebenen haben ROT gesehen: Wie sollten wir zu viert ein Heft stemmen, neben Studium, Lohnarbeit und anderen Projekten? Doch es zeigte sich schon bald, dass wir nicht zu viert bleiben würden. Im Verlauf der nächsten zwei Monate stiessen gleich drei Neue zu uns: Miriam, Selina und Camilla. Und so setzten wir uns die rosarote Brille wieder auf – zumindest, was die Arbeit in der Redaktion anbelangte.

Als es auf den Einsendeschluss zuing, waren wir wieder kurz davor, ROT zu sehen. Die Texte tröpfelten langsam ein und sprudelten nicht – wie bei früheren Ausgaben – schon kurz nach dem Ruf nach Papier in unser Postfach. Was, wenn wir nicht genug Texte bekommen? Wir hielten schon Notfalllösungen bereit. Doch pünktlich zum Einsendeschluss zeichnete sich ein roter Faden ab: Ein Essay über den Roten Oktober, Alexandra Kollontai und Sexualmoral; anarcha-feministische Standpunkte und ihre Aktualität; ein Gespräch über Menstruation und darüber, dass das Blut dabei nicht immer rot ist; Gedichte über die Liebe und Gerda Taro; Texte über rote Lippen und das Verliebtsein; ein feministisches Märchen über Blaubärte; eine Reportage über das rote Feuer in Kremationsöfen; Bilder von roten Zwiebeln und eine ehemalige Redakteurin beleuchtet die Namensfindung der *RosaRot* mit Bezug auf den Differenzfeminismus.

Wir sehen ROT, wenn wir nach Westen schauen: Ein Sexist wird mächtigster Mann der Welt. Und dieser Umstand wird uns noch längere Zeit beschäftigen. Einen Anfang macht eine Reflexion kurz nach der (Un)-Wahl.

Wir sehen ROT, wenn wir nach Osten schauen: Frauen auf der Flucht erleben Unmenschliches. Eine Redakteurin spricht mit einer freiwilligen Helferin in Griechenland.

Noch nie haben fast alle Texte das Heftthema so konsequent und offen behandelt, wie im vorliegenden Heft zum Thema ROT. So zeigt auch das Titelbild etwas Rotes: Das Herz ist ein Linolschnitt, welchen wir unserer Nr. 50-Layouterin Alex zu verdanken haben!

Wir freuen uns sehr über die neue Ausgabe und ihre vielseitigen Texte und Bilder. Wir bemerken immer wieder aufs Neue, wie wichtig es ist, feministische Themen aufs Papier zu bringen. Und mit der Arbeit jeder Einzelnen von uns bringen wir den Feminismus auch auf die Strasse, in die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft.

Zum Schluss verabschieden wir uns mit dieser Ausgabe von einer Redakteurin, die seit den Anfängen der *RosaRot* dabei war: Laura verlässt uns und widmet sich fortan anderen roten Themen. Wir bedanken uns von Herzen für ihre sehr wertvolle Arbeit! Wir vermissen dich jetzt schon!

Wir wünschen allen viel Freude bei der Lektüre und verbleiben mit rosaroten Grüssen!

Die Redaktion

Camilla, Laura, Marlen, Miriam, Sarah, Selina und Susanne